

Zahmender, dem Fluge des Ganzen das Gleichgewicht von aus dem Souffleurkasten mühsam aufgewundener Reden, oder einer sonstigen Unbeholfenheit anhängt. Viele und genaue Proben, ungemein festes Auswendiglernen, sind hier ganz vorzügliche Hauptsachen; zu Ersteren ist zuweilen nicht Zeit, zu Letzterem, bei dem in der Regel nicht außerordentlichen, aber freilich gewöhnlich selbst verschuldeten, Erfolg, keine Lust da, und so entstehen denn, als Ganzes betrachtet, hors d'oeuvres, die weder den Empfangenden noch den Gebern Freude machen.

Den Rittmeister Florvall gab Herr Niehm vom Petersburger Theater. Der Zufall fügte, daß wir die ersten Scenen, gerade die in welchen Florvall am meisten zu singen hat, versäumten: wir sind folglich außer Stand, etwas über Herrn Niehm's Leistung in dieser Hinsicht zu sagen, und können nur bemerken, daß uns übrigens sein Spiel für einen Tenoristen und für die Berlegenheit, in welche der hinkende Gang der Vorstellung den Gast nothwendig setzen mußte, recht hübsch erschienen ist. F. G.

Der Maler und die Türkinnen.

Der Engländer Frankland zeichnete, es war am 2. Mai 1829, auf der Ebene von Dosma Vatschi, an der Landstraße von Konstantinopel, die Gegend auf, als eine junge türkische Dame, von ihren Kindern und einer schwarzen Sclavin begleitet, kam, sich ihm gegenüber setzte und den Schleier zurückschlug, nachdem sie erst über seine Schulter gesehen und so erfahren hatte, was er machte. Sie wünschte auch gemalt zu werden. Anfangs war er zurückhaltend, denn er kannte die Sitte, welche das Reden mit einem Weibe, beson-

ders mit einem unverschleierten Weibe, hier gefährlich macht. Endlich entwarf er doch ihren Umriss, und da sie sehr hübsch war, küßte er die Spitze des Pissels und warf ihr den Kuß nach europäischer Sitte zu. Als sie dies sah, wurde sie bis über die Ohren roth, wie man zu sagen pflegt, machte die Pantomime des Säbelziehens, und nun eine Bewegung, die nichts weniger sagte, als: „wage dies, und dein Kopf liegt auf der Erde!“ zugleich aber ergoß sie sich in einen Strom von Worten, die gerade keine Süßigkeiten enthielten. Frankland hielt es für das beste, ihr angefangenes Bild wegzulegen, seine Skizze von Scutari fortzusetzen. Sie zog nun gelindere Saiten auf, und bat, fortzufahren; allein es erschienen einige Türken, und so eilte sie hinweg. — Indessen die Dame war immer noch sehr artig gewesen. Es dauerte nicht lange, so kamen einige Mädchen. Kaum sahen sie den Capitain Frankland, als sie ihm den Hut vom Kopfe warfen, und — o süße Zärtlichkeit! — ins Gesicht spuckten. Der Engländer sprang auf, sie fortzujagen. Da saßen sie höher hinauf Posto, und begannen einen Hagel mit Erde und Steinen. Wer weiß, wohin noch die Sache gediehen wäre; allein einige Türken kamen herbeigeritten und trieben die Unholdinnen fort, sobald sie sahen, wie die Sache stand. Der Engländer wuschte sich eben das Gesicht ab, als ihm einige griechische Frauen tröstend nahen. „Ah Signiore,“ sagten sie, „son' cattiva gente, gente barbara, canaglia; non turbatevi Signore, son' maladetta gente, senza fede!“ — Et, ei! wenn dies von allen türkischen Damen gilt, so hat Mahmud II. noch viel zu organisiren!

im p
Vä
35
nüg
eine
50
nut
Be
ten
wel
zu
die
pe
lich
de
P

Ne
hä

ste
bl
sic
M
is
h
m

g
t
D